



Säuberten den Stadtpark in der Funkstadt: die Rathenower „Stinknormale Superhelden“ und Schüler und Schülerinnen aus Nauen.

FOTO: ULRICH HANSBUER

Stinknormale Superhelden aus Rathenow säubern Nauener Stadtpark

Aufräumaktion mit Schülern der Arco-Schule und der Kollwitz-Schule

Von Ulrich Hansbuer

Nauen. Gemeinsam zogen sie mit den Rathenower „Stinknormalen Superhelden“ durch den Stadtpark Nauen: Mehr als 100 Schülerinnen und Schüler des Georg-Graf-von-Arco-Schulzentrums und der dritten Klassen der Käthe-Kollwitz-Grundschule aus der Funkstadt befreiten



Viele Kinder wollten es wissen, wie es aussieht, den Beruf als Superheld zu haben und wurden dadurch selbst zum Superhelden.

Xinglang Guo-Lippert
Quartiersmanagement

die Natur vom Unrat. Organisiert hatte der Nauener Nachbarschaftsverein Mikado die Aktion „eine saubere Sache“ bereits zum zweiten Mal.

„Viele Kinder wollten es wissen, wie es aussieht, den Beruf als Superheld zu haben und wurden dadurch selbst zum Superhelden“, sagte Xinglang Guo-Lippert vom Verein,

der die Tüten und Greifwerkzeuge organisiert hatte, damit Flaschen, Papier, Kippen und sonstiger Müll aus dem Park an der Hamburger Straße entfernt werden konnten.

Über das Engagement der Nauener Kinder freute sich die Leiterin des Quartiersmanagement Nauen Innenstadt-Ost und der Netzwerkkoordination Nachbarschaftsgarten „Grünes Eck“ besonders. „So viele waren wir noch nie. Leider mussten die Großen ja heute morgen arbeiten“, bedauerte Xinglang Guo-Lippert, die gerne auch ein paar Nauener Erwachsene unter den Müllsammlern gesehen hätte.

Bei Minusgraden ging es mit dem Rathenower Superheld Kateschen-Bernd zusammen mit Red-Violett und den über 100 Kindern durch den Park. Vom Federball bis zum Flachmann wurde alles aus dem Park, was dort nicht hingehört, geholt. „Wir haben ja auch im Sachkundeunterricht Mülltrennung als Lerninhalt – und so können die Kinder vor Ort lernen, was, wie und wo getrennt wird“, sagte Susanne Zierus, Lehrerin einer dritten Klasse der Käthe-Kollwitz-Grundschule aus Nauen.

„Und wir haben auch noch unsere Werkzeuge mitgebracht“, sagte Kateschen-Bernd, der hauptamtliche Superheld aus Rathenow, der nur seinen Superhelden-Namen verraten wollte. „Engagement macht stark, weil in uns allen ein stinknormaler Superheld oder eine



Die Müllsäcke füllten sich mit allerlei Unrat aus dem Nauener Stadtpark. Die Schüler waren fleißig.

FOTO: ULRICH HANSBUER

stinknormale Superheldin steckt und jeder jeden Tag aufs Neue sein persönliches Umfeld liebevoller, grüner und sozialer gestalten kann“, sagte Kateschen-Bernd, der wohl Deutschlands erster und einziger hauptamtlicher Superheld ist.

Um Menschen zum Thema Umwelt zu erreichen und das Engagement zu intensivieren, hatten sieben Mitstreiter den Verein „Stinknormale Superhelden“ in Rathenow

gegründet und sich beim Landkreis um Fördermittel aus dem 100-Stellen-Programm beworben. Mit Erfolg. Offenbar ist Landrat Roger Lewandowski (CDU) auch ein Fan der Gruppe, denn seit drei Jahren ist Kateschen Bernd hauptberuflicher Superheld. Dafür hat er seinen Job in der Medienbranche in Berlin an den Nagel gehängt und ist nun Manager des Vereins und schlüpft immer wieder in sein Superhelden-

Kostüm, um Aktionen durchzuführen.

„Wir sind junge Eltern, die ihren Kindern eine lebenswerte Zukunft ermöglichen wollen. Wenn man das als Elternteil Themen wie die regionale und globale Vermüllung, das gemeinschaftliche Miteinander oder den Kampf gegen Krebs ignoriert, grenzt das an unterlassene Hilfeleistung“, sagte Kateschen Bernd, der mit dem Verein schon etliche Preise bekommen hat. Für ihr ehrenamtliches Engagement wurden die Stinknormalen Superhelden 2017 mit dem Bürgerpreis der Stadt Rathenow ausgezeichnet. 2018 haben sie von deutschlandweit 550 Projekten den dritten Platz beim Publikumsranking des „Deutschen Engagementpreises“ belegt. Und zu ihrem zehnjährigen Jubiläum wurden sie in diesem Jahr mit dem deutschen Nachbarschaftspreis ausgezeichnet. Mittlerweile ist die Gruppe längst nicht nur im Havel-

land aktiv. Deshalb war es keine Frage, dass auch in der Funkstadt geholfen wurde. Über 30 Tüten Unrat konnten die Schüler mit den „stinknormalen Superhelden“ aus dem Stadtpark holen und dabei auch viel lernen. „Wir werden die Aktion im nächsten Jahr wiederholen“, meinte bereits Xinglang Guo-Lippert und auch die engagierten Lehrer der Käthe-Kollwitz-Grundschule meinten, dass sie mit ihren Klassen wieder dabei sein werden.